

Betroffenenperspektive: Stellen Sie sich vor, Sie gehen zu einem Treffen, an dem Ihr Betreuer, Ihr Vater und Sie teilnehmen. Es soll besprochen werden, wie es nach Ihrer Entlassung weitergehen soll. (Gruppe 3)

Fallarbeit zwischen Selbsthilfe und Fremdhilfe (oder: zwischen fürsorglicher Belagerung und Freiheit zur Verwahrlosung)

SABINE ERVEN 01. JUNI 2021, 06:58 UHR

Gefühle von Frau Z.:

Angst, das man mir nicht wirklich zuhört

Sorge

ich bin ängstlich, ob meine Bedürfnisse ernstgenommen werden. Ob ich wahrgenommen werde. Ob ich mich vertreten kann

Hoffnung

Ich möchte nicht weiter auf der Stelle treten/ auf die nächste Krise warten - ich könnte einen nächsten Schritt machen
— ANONYM

Angst

Ich habe Angst. Ich freue mich natürlich über etwas Neues. Aber es ist schon so oft soviel schief gegangen.

Befürchtungen von Frau Z.:

nicht die passenden Worte zu finden, nicht ernst genommen, gehört zu werden,

Bevormundung

hoffentlich wird auf mich gehört, kann ich mich verständlich machen, hört mir jemand zu, bevormundet mich nicht wieder jemand!! Niie mehr WG!!!

die werden mich unterbuttern

Die haben schon alles klar und wollen es mir aufdrücken

nicht ernstgenommen werden

Wieder in eine WG zu kommen, womöglich mit vielen Mitbewohnern, die ich nicht mag

Wünsche von Frau Z.:

einen persönlichen Rückzugsraum - sicheren Ort zu haben

endlich eine Wohnung in der ich tun kann was ich will

Das man mir ernsthaft zuhört

ich will eine eigene Wohnung, wo ich entscheide, wer rein kommt und wer nicht.

Autonomie

ich will selber entscheiden

Selbstständiger werden; eine eigene Wohnung bekommen; einen Fortschritt machen

sonstige Notizen und Anmerkungen:

Wohncontainer zum selbstbestimmten Wohnen

gerade habe ich eine Mail von einem Wohnheimleiter bekommen, der sich freut, dass jetzt eine Bewohnerin, die schon viele andere Bewohner vertrieben hat, bereit ist, auszuziehen.

Laut S3 Leitlinien ist train and place das unterlegene Konzept zumindest bei der Eingliederung in Arbeit

Sind die Ergebnisse hier auch auf das Wohnen zu übertragen?

die, die housing first propagieren, haben dazu gute Studien aus den USA oder dem UK. — ANONYM

Ob das aber bei uns auch so ist, daran habe ich Zweifel. — ANONYM

Anregungen für die eigene Arbeit:

Informationen vermitteln, nicht nötigen

bei Wohnungsverlust durch Räumung in Städten kaum eine Chance wieder eine Wohnung zu finden.

auf kommunaler Ebene die Schaffung alternativer Wohnformen initiieren

weiterhin genug Zeit für die Betroffenenperspektive nehmen!!!!

zuhören

ich möchte das Zuhören wieder intensiver üben. Zu oft bin ich schon weiter mit meinen Gedanken und dadurch entsteht eine Schere...

uns bewusst machen, welche enorme Anpassungsleistung das Leben in voll- oder teilstationären Einrichtungen erfordert. - wer von uns würde das freiwillig machen?

Die drei wichtigsten Erkenntnisse aus dem Perspektivwechsel fürs Plenum:

Personenzentrierung ernst nehmen, auch wenn es Geld kostet. Arbeiten an den Strukturen ist zwingend, um angemessene Perspektiven anzubieten.

Realität nicht ausblenden, sondern erklären und vermitteln

Zuhören, Zeit haben, ernst nehmen